

M. 7.50

Schloßkirche
a. b.
Nachung
Gemeinderatswahl.
Sa. vorgenommenen
Bestimm. Nach dem Erg.
Mitgliedern des Gemein

orschlag I:
mit 456 Stimmen
mit 329 Stimmen
orschlag II:
mit 696 Stimmen
mit 598 Stimmen
mit 593 Stimmen
mit 554 Stimmen
a. D. mit 507 Stimmen
tigkeit der Wahl m
gegenwärtigen Bekann
at angebracht werden.

theißnam: St. b.
feld.
Verkauf.
ds. Mts., abends 7 Uhr.
is im öffentlichen Aufh

h und II Klettenbeil:
gel,
gel und
Flächenlofen.
1928.
emeindepfleger Volan

enbürg, e. V.
Sängerbundes.

ntag den 16. De.
idt, Turn- und Fe

s-feier
t, musikalischen und
ab, wozu die aktiven
Ihren werten Tag
mwohnerchaft herzlich

de:
em Chor des Vereins
r. Kraft.
reins Neuenbürg.

Der Aussch.
Beginn punkt 7 Uhr

weiter
nachts-
kauf!

erner
inder-Bekleidung

ERZHEIM

achtsgefchenke
Koch-Apparate,
Biodier,
Radio-Anlagen,
Fabrikate,

enbürg a. Enz,
Telefon Nr. 1

Wagenpreis:
Kleinlich in Neuenbürg
1.50 Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
verkehr, sowie im sonst.
in Verb. 1.80 m. Post-
verkehr. Preise freibl.
Preis einer Nummer
10 J.

In Fällen hdb. Gewalt
bezieht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Ausdrägerinnen
jederzeit entgegen.

Verleger Nr. 4.
Graf-Str. 24
6. U. - Sp. Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des E. Reichel'schen Buchdruckers (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Die einjährige Zeitungs-
lieferung kostet 25 J.
Reklame-Zeile 80 J.
Kollektio-Zeilen 100
Trog-Zeilen, Offerte
mit Anzeigenstellung
20 J. Bei früheren
Aufträgen Rabatt, bei
im Falle des Abbruchs
jahrens hinlänglich wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort ein-
trüß. Verabreichungen
außer Kraft.
Gerichtshaus für den
Bezirk: Neuenbürg.
Für tel. Aufst. wird keine
Gebühr übernommen.

Nr. 293.

Donnerstag den 13. Dezember 1928.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 12. Dez. (Ein interessanter Fall bei der Gemeinderatswahl.) Bei den Gemeinderatswahlen in Ulm hat sich eine Begebenheit abgezeichnet, die wohl noch die höheren zuständigen Instanzen zu beschäftigen haben wird. Von sozialdemokratischer Seite ist nämlich neben dem offiziellen Wahlvorschlag der Partei, der die amtliche Genehmigung erhalten hatte, am Tage der Wahl noch ein „inoffizieller“ Wahlzettel aufgesetzt und verbreitet worden, der eine Veränderung des parteiamtlichen Zettels infolgedessen enthielt, als auf ihm, der in Form und Vorderseite genau dem offiziellen Zettel ähnlich sah, ein Name des letzteren nicht enthalten war. Der in Wegfall gebrachte Name bezog sich auf einen Gewissen, der in der Ulmer Sozialdemokratie eine führende Stellung einnimmt, doch herrscht zwischen ihm und anderen führenden Persönlichkeiten innerhalb der Partei seit längerer Zeit Zwistigkeiten, die auch schon zu Auseinandersetzungen in Versammlungen der Partei geführt haben. Nun entsteht die Frage, ob dieser zweite Wahlzettel, auf dem der Name des einen Richtigen nicht genennenen Gewissen gegenüber dem offiziellen Wahlvorschlag nicht enthalten war, trotzdem seine Gültigkeit hat, oder ob die so angegebenen Zettel als ungültig anzusehen sind, was unter Umständen für die Sozialdemokratische Partei einen Verlust von einem oder gar mehreren Mandaten zur Folge haben könnte. Das Wahlamt in Ulm hat sich ohne weiteres auf den Standpunkt gestellt, daß auch der abgedruckte, dem Wahlamt zur Genehmigung nicht vorgelegte Wahlzettel seine Gültigkeit habe, weil er in seiner äußeren Ausmachung genau dem offiziellen Zettel entspreche, nur mit dem Unterschied, daß eben ein Name weggelassen sei, was lediglich eine Streichung des betreffenden Namens zu beurteilen wäre. Man wird wohl auch anderer Auffassung sein können, denn durch das Weglassen des einen Namens hätte dieser Wahlzettel in Wirklichkeit doch einen neuen, nicht genehmigten Wahlvorschlag dar, in seiner äußeren Ausmachung lediglich darauf berechnet, daß der Wähler die Veränderung nicht bemerken werde. Die Täuschungsabsicht liegt also ganz offen zu Tage. Etwas anderes wäre es gewesen, wenn der zweite Zettel den Namen des nicht genennenen Kandidaten gelassen und lediglich durch Streichung ausgefüllt hätte. An dem parteiamtlichen Zettel wäre dann lediglich die Veränderung vorgenommen gewesen, die jeder Wähler von sich aus hätte vornehmen können. Die Streichung hätte in diesem Falle auch durchschüssig erfolgen oder kenntlich gemacht werden können. Zwei Monate Gefängnis wegen Verleumdung des preußischen Staatsministeriums.

Der frühere politische Schriftleiter der deutschnationalen „Deutschen Zeitung“, Friedrich, wurde von dem preussischen Staatsgericht wegen Verleumdung der Mitglieder des preussischen Staatsministeriums, denen er verlogene rote Wahlpropaganda, mangelnde Bildung, Anterkruppenwirtschaft usw. vorgeworfen hatte, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. In einem weiteren Verfahren war Friedrich mit seinem Kollegen Doering wegen Verleumdung des preussischen Landwirtschaftsministers angeklagt. Doering wurde zu 2 Monaten Gefängnis und Friedrich zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, weil beide Angeklagte sich in beleidigenden Formeln darüber geäußert hätten, daß der Landwirtschaftsminister eine Verurteilung erlassen hätte, nach der die Kreispläne auf den Grundrissen zu bissen sei.

Ausland.

Paris, 12. Dez. Senator Aloy soll wegen Betrugs und Fälschung unter Anklage gestellt werden.
Marschall-Heberfall auf französische Offiziere.
Nach Meldungen aus Kolombo-Koban in Karoffo haben 16 Angehörige eines freien Stammes etwa 30 Meilen südlich der Stadt 7 französische Offiziere angegriffen, die von 3 Panzerautomobilen begleitet wurden. Drei der Offiziere wurden getötet, 3 schwer verletzt, der sechste Offizier wird vermißt.
Der Prinz von Wales in London.
London, 12. Dez. Der Prinz von Wales begab sich, wie schon kurz gemeldet, unverzüglich an das Krankenlager des Königs, der ihn erkannte und begrüßte. Der Prinz fand den König in sehr bedenklichem Zustand vor. Die drohende Krankheit hat den Patienten so geschwächt, daß trotz einer leichten Besserung in der lokalen Infektion der Allgemeinzustand nach wie vor zu den schwersten Befürchtungen Anlass gibt. Obwohl noch nicht alle Hoffnung für das Leben des Königs aufgegeben werden ist, richtet sich naturgemäß in diesem Augenblick ganz besonders Aufmerksamkeit auf den Thronfolger, der auch in günstiger Lage in den nächsten Monaten einen großen Teil der repräsentativen Pflichten seines Vaters übernehmen wird und überdies zu dem lebensfähigen Regentenstatus gelangt. Alle Zeitungen veröffentlichen heute Artikel über den Prinzen, aus denen die große Achtung ersichtlich ist, die sich der Thronfolger in allen Kreisen erworben hat. Man nimmt allgemein an, daß Prinz Eduard, wenn er auf den Thron kommt, eine bedeutend aktivere politische Rolle spielen wird als der gegenwärtige König, namentlich auch in der britischen Außenpolitik. Die „Times“ vergleicht ihn heute mit seinem Großvater Eduard VII. und betont, daß der Thronfolger bereits heute durch seine genauen persönlichen Kenntnisse der überseeischen Teile des Empire und der Vereinigten Staaten eine ganz bestimmte Rolle in der britischen Politik spiele.

Verchwörung gegen Hoover.

Buenos Aires, 12. Dez. Präsident Irigoyen veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, mehrere Nachforschungen der Polizei hätten in einem Hause in der Florida-Strasse zur Auffindung von 4 Handgranaten, 2 zünddriftigen Bomben

einer vieredigen Bombe und ferner einer Menge von Dynamit, Revolvern, automatischem Pistolen und Munition geführt. Die Polizei gibt an, sie hätte bei dieser Durchsuchung ferner einen ausgearbeiteten Plan der Eisenbahnlinien gefunden und glaube, die Verdächtigen hätten geplant, unmittelbar vor der Ankunft Hoovers, die am Donnerstag nachmittag zu erwarten ist, Bomben auf den Seitenweg zu legen. Zwei junge Männer wurden verhaftet. Es wird ferner angegeben, daß 1500 Mann der Garde antwortend werden, um einen besonderen Dienst zur Sicherheit Hoovers auszuführen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 12. Dez. Die Sängervereinigung „Freundschaft“ hielt am vergangenen Samstagabend in der Stadt-Turn- und Festhalle ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Vor dem Festhause wurde begrüßt nach dem Eröffnungsgesang der Vorsitzende Karl Litzel und die Erschienenen. Der Kamerader des Vereins führte sich unter Chorleiter Wabers Stabführung mit dem „Ave Maria“ von Sunnet ein. Ein sehr gut belegtes Streichorchester unter Musikmeister A. Herzog brachte eingetragene Abendbelustigung. Im Mittelpunkt des Abends lag das Theaterstück nach dem bekannten Dr. Koberischen Roman „Ein Frühlingstraum“, gegeben von den jüngeren Mitgliedern des Vereins. Es bedeutete einen vollen Erfolg und brachte allen Mitwirkenden, besonders den Inhabern der Hauptrollen, ausgezeichnetes Lob. Der altbewährte Vereinskomiker hatte mit seinem humoristischen Kommen den ersten Teil abgelaßt und während der Pausen war der Dank. Bräutigam Lieber und feinfühnige Musikstücke wechselten miteinander, den Abend auszufüllen. Die Wabenverlosung des sehr reich besetzten Gabentensels ging sehr flott ab, worauf man noch gemächlich in froher Unterhaltung beisammen blieb.

Wetterbericht. Infolge der Depression bei Großbritannien ist für Freitag und Samstag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlag geneigtes Wetter zu erwarten.

Schönbürg, 12. Dez. In dem Wahlbericht der Montag-Nummer ist durch einen Vorfehler am Telefon eine unrichtige Wiederholung erfolgt: wir bitten bei dem zweiten Gewählten zu lesen: Joh. Kathfelder, Wagner.

Strom und Wasser in Herrenalb.

V. Herrenalb, 11. Dez. Die Versorgung der Einwohner mit Wasser und Strom ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeindeverwaltung. In dieser Hinsicht wurde im Jahre 1926 die sog. Wasserversorgung in unsere Wasserversorgung einbezogen mit dem Erfolge, daß Herrenalb nunmehr auf absehbare Zeit auch unter Veranschlagung zunehmender Einwohnerzahl Wasser genug zur Verfügung hat. In der diesjährigen langen Trockenperiode hat sich dieser Anstand unserer Wasserversorgung besonders kennzeichnend ausgedrückt. Trotzdem werden die höher gelegenen Anwesen noch unter Druckverhältnissen stehen. Es wird deshalb notwendig werden, diesem Uebelstand durch Förderung bzw. Vergrößerung des Sammelbeckens abzuwehren, sobald die finanzielle Lage der Gemeinde dies erlauben gestattet. Auch die Wasserversorgung für oberes Herrenalb ist dringend notwendig.

Die etwa gleichzeitige Erweitung des Stromnetzes nach dem vorderen Gestalt hat, wie erwartet, die Verschönerung dieses schönen Teils des Landes wesentlich gefördert. Es sind bereits 2 Neubauten dort entstanden, welche ohne die Möglichkeit eines Wasserzulaufes zweifellos nicht entstanden wären. Hoffentlich erlaubt die allgemeine wirtschaftliche Lage bald ein weiteres rasches Bautätigkeit.

Ein besonderes Sorgenkind der Gemeinde ist das städtische Elektrizitätswerk. Eine sind wohl alle Teilnehmer darüber, daß im großen und ganzen das Werk gut arbeitet und Störungen in der Stromlieferung nicht zu verzeichnen waren. Dagegen wird der Strompreis vielfach als zu hoch bemängelt und der Tarif als solcher besonders von den kleinen Kundbetrieben als unzumutbar bezeichnet.

Sehen wir uns einmal die Verhältnisse näher an. Das Werk, so wie es heute dasteht, entstand in 3 Etappen: 1. Die ursprüngliche Errichtung des Werkes im Jahre 1902. 2. Der Anbau der Wasserkraft der Viehbofsanlage im Jahr 1921. 3. Der Anbau dieser Wasserkraft im Jahre 1927. Also: nach dem das Werk stand, kam der zweite Schritt: die Erweigerung der Wasserkraft und, nachdem diese gekauft war, logischerweise der dritte Schritt: ihr Ausbau. Es hat sich alles folgerichtig und schrittweise entwickelt. Die Idee, daß man nach Anbau der Wasserkraft noch in der Lage gewesen wäre, das Werk still zu legen und aus eine Nebenlandzentrale anzuschließen ist ganz unbedenklich zu verwerfen. Abgesehen davon, daß die technische Schwierigkeiten dabei wären, würde auch bei einer radikalen Stilllegung des Werkes das in diesem industriellen Kapital (ca. 300000 Mk.) weiterhin amortisiert und veräußert werden müssen; dieses Kapital legt sich aus dem Anlagekapital, dem Kaufpreis für die Wasserkraft und den Kosten für den Ausbau der Wasserkraft zusammen. Bekannt ist, daß die für die Erweigerung der Wasserkraft und ihren Ausbau angelegten Kosten unverhältnismäßig und unvermerkt geqqe waren. Aber wie die Sache jetzt einmal liegt, ist an eine Stilllegung des Werkes nicht mehr zu denken, es sei denn, daß in späteren Zeiten einmal die ganze Stromversorgung Deutschlands zentralisiert werden sollte. Für die Gemeinde gibt es unter diesen Umständen eigentlich nur 2 wichtige Gesichtspunkte: Einmal, das elektrische Werk darf kein Zuschußbetrieb sein, und dann muß der Strompreis erträglich sein, und zwar erträglich für alle Klassen der Bevölkerung.

Ein Zuschußbetrieb ist das elektrische Werk nicht. Es hat seinen eigenen Etat und erhält sich aus sich selbst.

Was den Strompreis anlangt, so hatten wir bei Einführung des jetzigen Tarifs einen erheblichen Strompreis von 60 Pfennig die Stunde für alle Teilnehmer gleich nach dem jetzigen Tarif errechnet sich der Strompreis aus dem Grundpreis zuzüglich dem tatsächlichen Stromverbrauch. Der Grundpreis wird nach den Verbrauchsstellen festgelegt und muß stets bezahlt werden, auch wenn gar kein oder nur wenig Strom bezogen wird. Die Folge ist also, daß der groß Inhabere einen höheren Strompreis zahlen muß, wie der Klein Inhabere und daß dadurch eine soziale Umkehrung automatisch eintritt. Ein besonders billiges Licht können wir nach den obigen Ausführungen natürlich niemals haben, aber daß wir erträgliche Preise haben, dafür muß die Verwaltung sorgen.

Wie steht es denn nun jetzt damit? Die kleine Zusammenstellung aus dem Jahre 1927 wird da interessant sein:

Durchschnitts-Strompreis pro K.W.-St. (einschl. Grundgebühr)		
	1925	1927
I. Größere Jahresbetriebe	53,8 Pf.	72 Pf.
II. Kleine Jahresbetriebe	43 -	54 -
III. Jahresabnehmer mit		
5 Brennstellen	00 -	31,2 -
3 Brennstellen	00 -	25,7 -
1 Brennstelle	00 -	22,8 -
3 Brennstellen	00 -	26 -
4 Brennstellen	00 -	25 -
6 Brennstellen	00 -	32 -
7 Brennstellen	00 -	34 -

Wir sehen also, daß derjenige, welcher mit dem Kurzein nichts zu tun hat und beiseite inaktiv ist, für sein Licht 20 bis 30 bis 40 Pf. pro Kilowattstunde bezahlt, daß aber auch die größeren Betriebe und die kleinen Jahresbetriebe immerhin erträgliche Strompreise haben.

So liegen die Dinge augenblicklich. Und ebenso wie es unrichtig ist zu sagen: „Der Klein Inhabere muß für die Kurzeininteressenten einen besonders teuren Strom bezahlen“, ebenso ist es unzulässig, in Herrenalb von „Groschabnehmern“ zu reden, welche noch eine besonders frühzeitigem Investition könnten. Groschabnehmer in diesem Sinne gibt es bei uns überhaupt nicht, schon aus dem Grunde, weil nur w a r e n d g a n z z u z e r t Zeit des Jahres von den kleinen Kundbetrieben einermöglichen erhebliche Mengen Strom entnommen werden. Da wären die „Großjährigen Jahresbetriebe“ (Gruppe I) schon eher Groschabnehmer.

Daß im allgemeinen Kurzeininteresse die kleinen Kundbetriebe konfuzieren und leistungsfähig erhalten werden und nicht über Gebühr belastet werden sollten, ist selbstverständlich. Und es ist deshalb nicht unbillig, wenn nach wie vor bei dieser Gruppe die Errechnung des Grundpreises etwas modernisiert wird. Unter Kurort steht und fällt mit dem Bedeuten unserer Hotels und Pensionen und besonders von den größeren Hotels darf man nicht ohne weiteres annehmen, daß sie denutztag noch große Belastungen ertragen können, wenn sie leistungsfähig bleiben sollen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Dez. Weichwachs-Explosiv- und Sprengstoffverf. Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart teilt mit, daß zur Veranlassung des diesjährigen Weichwachs-Explosiv- und Sprengstoffverf. neben der Einstellung einer größeren Anzahl von angesehenden Explosiv- und Schmelzmaschinen in die Zentrale, Personen- und Güterzüge noch besonders Explosivstoffe für den Verkehr nach Frankfurt (Main) und weiter nach dem Rheinland und Belgien, sowie nach Berlin und Baden angeführt werden. Auskünfte durch die Weichwachsverf.

Stuttgart, 11. Dez. Tragisches Schicksal einer unehelichen Mutter. Unter sehr tragischen Umständen kam das 21 Jahre alte Dienstmädchen Anna Kieß von Gmünd vor die Schranken des Sammergerichts. Bei einem Fußballspiel kam sie in Verbindung zu einem Mann, was für sie nicht ohne Folgen blieb. Am 15. Oktober sah sie nun ihrer Niederkunft entgegen, suchte aber bei einer Bekannten Unterstuf, wo sie ihrer schweren Stunde entgegensehen wollte, mußte jedoch noch in der Nacht zwischen 3 und 4 Uhr das Haus verlassen, um das Krankenhaus aufzusuchen. Dazu kam es aber nicht, da sie auf der Straße von der Niederkunft überrascht wurde. Ein furchtbares Erlebnis muß dies für das Mädchen gewesen sein. Welt und breit kein Kraut, der ihr hätte helfen können. Nach der Geburt entgiß ihr das Kind aus der Hand und fiel auf den Boden. Sie glaubte es wäre tot und deckte es mit 2 Decken. In einem Wädhchen, wo sie zuletzt Unterstuf fand, erzählte sie den Vorgang der Geburt, worauf nach dem Kind gebraten wurde. Es war wohl noch nicht tot, doch stark es bald darauf im Krankenhaus. In dem Verhalten der Angeklagten nach der Geburt glaubte das Gericht eine Tötungsabsicht erweisen zu müssen und die Schandfrage wurde auch von den Geschworenen verurteilt. Unter Jubiläum mildere Umstände wurde die Angeklagte zu der gefälligen Mindeststrafe von 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 11. Dez. (Ein Raubspiel zum Norma-Brosch.) Das Schöffengericht Stuttgart verurteilte den Redakteur Wih. Janus von der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ in Stuttgart wegen Verleumdung zu der Geldstrafe von 600 Mark. In Nr. 29 der „Südd. Arbeiterzeitung“ war ein Artikel erschienen, für den der Angeklagte verantwortlich zeichnete. Dieser enthielt schwere Vorwürfe gegen die Stuttgarter Kriminal-

Der Reichstasler für die Große Koalition.

Berlin, 12. Dez. Der Verein Berliner Presse veranstaltete heute seinen diesjährigen Empfang zu Ehren der Reichsregierung...

Industrie und Reparationen.

Berlin, 12. Dez. Präsidium, Vorstand und Hauptauschuss des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

Schwere Zwischenfälle in der Hamburger Bürgerschaft.

Hamburg, 12. Dez. Anlässlich der Beratung des Nachtrags zur Beamtenbesoldungsordnung...

Zigaretten-Unterpreis.

In dem Kampf der Zigarettenfabriken gegen den Schleuderhandel mit Zigaretten hat gestern das Kartellgericht einen bemerkenswerten Beschluss gefasst.

Die Verfehlungen des Senators Klop.

Berlin, 12. Dez. Senator Klop hat den Senatspräsidenten Donner schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß er sein Mandat als Senator niederlege.

Was wird am Sonntag?...

pelz Ed. Klein Pforzheim am Markt Kürschnerei - Fellhandlung

Für Weihnachten

empfehle ich verschiedene Sorten Liköre wie: Bergamotte, Cherry Brandy, Cacao, Bitterminz, Rummel, Cognac und Malaga...

Praktische Weihnachts-Geschenke Herren-Hemden, Nachthemden, Schlafanzüge, Trikot-Wäsche, Krawatten, Herren-Socken, Herren-Westen, Hausjoppen, Lodenmäntel, Strickkleider, Pullover, Strikwesten, Strickjacken, Strümpfe, Handschuhe, seidene Unterwäsche, Ribana-Unterwäsche, Taschentücher, Skianzüge, Skihosen, Windjacken, Lumberwesten - Bleyle-Kleidung

Carl Barth PFORZHEIM jetzt gegenüber dem Ufa-Theater

Württ. Amtsgericht Neuenbürg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Margarethe Möffinger...

Oberamtsstadt Neuenbürg. Steuerkarten 1929 können am Freitag und Samstag (14. und 15. ds. Mo.) auf dem Rathaus...

Städt. Gaswerk Wildbad. Gaskoks, grob oder grobfein, wird im Gaswerk in beliebigen Mengen abgegeben.

Ein hübsches Weihnachtsgeschenk! Neuenbürger Heimatbuch. Herausgegeben von Schulrat Fr. Red. 1. Heft: „Die Sagen der Heimat“.

Paffendes Weihnachtsgeschenk! Damenfrisierrollette in weiß mit Quallspiegel und gepolstertem Armpfeifen...

Unbedingte Vertrauenssache Teppiche ohne Anzahlung in 12 Monaten

Birkenfeld. Eine junge schwere Nubküh hat zu verkaufen

Eine sehr schöne Zug- und Fahrküh mit dem 3. Kalb hochträchtig...

Bifiten-Karten C. Neeh'sche Buchhandlung.

Am Silbernen Sonntag großer Weihnachts-Verkauf

Durchgehend von 12 bis 6 Uhr geöffnet!
In allen Abteilungen extra billige Angebote

Bei einem Einkauf von 5.— Mark an
photographieren wir Sie gratis
in 3 verschiedenen Stellungen

KNOPF

Pforzheim.

Dobel, 13. Dezember 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann,
unser treubestorgter Vater, Schwieger- und
Großvater, Bruder und Onkel

Karl Stängle,
Bäckermeister,

im Alter von 56 Jahren nach kurzer Krankheit
unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen
wurde.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Wilhelmine Stängle**
mit Angehörigen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Neuenbürg, 11. Dezember 1928.
Höglersweg

Danksagung.

Helmgeliebt vom Grabe unserer lieben
Entschlafenen

Elise Finkbeiner,
geb. Bischoff,

drängt es uns, für die zahlreichen Beweise der
Liebe und Anteilnahme, die wir erfahren durften,
unseren innigsten Dank auszusprechen. Besonders
danken wir für die schönen Kranzspenden, sowie
allen denjenigen, die Sie zu Ihrer letzten Ruhe-
stätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sängerbund Arnbach.

Am kommenden Samstag den 15. Dezember,
hält der Verein im Gasthaus zum „Döfse“ eine

Abend-Unterhaltung

ab, verbunden mit theatralischen Aufführungen,
Gesang und Gabenverlosung.

Hauptausführung:

Die Bettelprinzessin,

ein Schauspiel mit Gesang in 4 Akten.

Hierzu sind Freunde und Gönner unseres Ver-
eins herzlich eingeladen.

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Der Ausschuß.

Hausfrauen!

Kein Späßen, kein Einwachsen
mehr nötig!

Mit „Hausmeisterstolz“
jetzt: Bohnerleicht

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Nerven. Darum erkundigen
Sie sich bei der Alleinverretung für Neuenbürg:

Carl Pfister, Neuenbürg.

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth.
Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Inh. H. Meyer, Dobel;
C. Bechtle, Herrenalber; Fr. Traub, Schömberg.

Von 8 bis 7 Uhr durchgehend geöffnet!

Als „Hehos“
bin ich eingekauft
Und tüchtig hab
ich mich gerührt
Zu diesem erstem
Kundenkreis
Der „Hehos“
es schätzen weiß!

**Bequeme
Teilzahlung!**

Feelia's

Herren- und Damenbekleidungshaus
Pforzheim
Leopoldstrasse 7

Sonntag, 16. und 23. Dezember, von 12 bis 6 Uhr geöffnet!
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Robernes Schlafzimmer

in hell eichen, Steig, Spiegel-
schrank, Waschkommode mit
Spiegelaufsatz u. Marmor, 2
Nachttische in Marmor, 2 Be-
stellen mit neuen Kissen, 2
eichen Büffel in braun, im
Auftrag zu verkaufen, sowie
polierte Waschkommode mit
Marmor, 2 stüig. Schrank, 2
Bettstellen, moderne Sofa,
Chaiselongues, Kiste, Kamin-
zen, Federbetten usw.

An- und Verkaufsgeschäft
Fr. Schütte, Pforzheim,
Theaterstraße 10.

Neuenbürg.

Bestellungen

auf heute eingetroffen
**Anthracit-Eisorn-
Briketts,**

sowie nächster Tage eintrifft
Aufskohlen

nimmt entgegen
Christian Genhle, In. 77,

Herrenalber.

Gutes Bett

wegen Entbehrlichkeit zu ver-
kaufen.

Zu erfragen
Obere Kullensmühle,
Haus Leitner.

Weihnacht-Inserate

finden durch den „Enztäler“ und die Nebenausgaben „Birkenfelder Tagblatt“,
„Herrenalber Tagblatt“ und „Calmbacher Tagblatt“

weiteste und wirksamste Verbreitung im ganzen Bezirk!